

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 44.

Freitag den 31. Mai

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., halbjährlich 45 fr. — vierteljährlich 24 fr. — Einrückung-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 2 fr., bei mehrmaliger Einrückung je 1/2 fr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Nagold.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, die Ämts-Vergleichungs-Kosten-Verzeichnisse pro 1860/61 bis 1. Juni vollständig einzugeben.

Den 24. Mai 1861.

K. Oberamt,
Pflösch.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Holzverkauf.

1) Am

Mittwoch den 5. Juni,

von Vormittags 9 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler: aus den Staatswaldungen Steinacherteich, Eschenschenrieth, Bengelbruck, Pfahlberg, Glaswiese, Herrgottsbühl, Reutplatz, Ebene und Schnapperle:

122 buchene Klöße,

167 tannene Klöße,

290 buchene Wagnerslangen,

21 tannene Haggstangen,

3185 tannene Hopfenstangen von 21

bis 35 Länge,

31000 Flohweiden.

2) Am

Donnerstag den 6. Juni,

von Morgens 9 Uhr an,

in Kälberbrunn:

aus den Staatswaldungen Eschenrieth, Schnapperle, Ebene, Friesenhütte und Reutplatz:

88 1/4 Klafter buchene Scheiter,

77 " " Prügel,

8 1/4 " " tannene Scheiter,

54 3/4 " " Prügel,

1 " " Abfallholz,

1485 Stück nicht gebundene buchene

Wellen,

1740 Stück nicht gebundene tannene

Wellen.

3) Am

Freitag den 7. Juni,

von Morgens 9 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Herzogsweiler: aus den Staatswaldungen Bengelbruck, Pfahlberg, Glaswiese, Bildstöckle, Heuweg und Kernenhof:

74 Klafter buchene Scheiter,

80 3/4 Klafter buchene Prügel,

5 " " tannene Scheiter,

59 " " Prügel,

1/2 " " Reispfingel,

1 " " Abfallholz,

1375 nicht gebundene buchene Wellen,

675 nicht gebundene tannene Wellen.

4) Am

Samstag den 8. Juni,

von Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler: aus den Staatswaldungen Steinacherteich und Herrgottsbühl:

101 1/2 Klafter buchene Scheiter,

178 " " Prügel,

1 1/4 " " birchene Prügel,

3 1/2 " " tannene Scheiter,

50 3/4 " " Prügel,

2 " " Abfallholz,

2175 nicht gebundene buchene Wellen,

775 nicht gebundene tannene Wellen.

Altenstaig, 27. Mai 1861.

K. Forstamt.

Alber.

Rentamt Berneck.

Reiffach-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

werden aus den Freiherzlich von Gütlingen'schen Walddistrikten Neubann und Schulzenwäldle:

ca. 75 tannene Reiffachhaufen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft im Schlag Neubann auf dem sog. Schöneweg.

Den 29. Mai 1861.

Freih. v. Gütlingen'sches

Rentamt.

2) 1

Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Damit bei Vornahme der Verlassenschafts-Theilung des jüngst verstorbenen Bäckers, Births und Waidfamen-Händlers Conrad Breining von Rohrdorf, keinerlei Ansprüche unberücksichtigt bleiben mögen, ergeht an die unbekanntes Gläubiger desselben die Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche

binnen 15 Tagen

dahier anzumelden und genügend zu erweisen, widrigenfalls die Verlassenschafts-Theilung ohne Rücksicht auf sie erledigt werden, und ihnen alsdann nur die Verfolgung des im Pfand-Gesetz Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.

Den 25. Mai 1861.

Theilungsbehörde.

vdt. K. Gerichts-Notariat

Nagold.

Gros.

2) 1

Ueberberg,

Oberamts Nagold.

Geld anzuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt.

100 fl.

zum Ausleihen parat.

Gemeindepflege.

Landherr.

Nagold.

Durch das Anhängen von Flößen wird den Güterbesitzern an dem Nagoldflusse bedeutender Schaden verursacht, was öfters zu Klagen führt; es wird daher öffentlich bekannt gemacht, daß das Anhängen von Flößen an Güter auf hiesiger Markung neben dem gestifteten Schaden mit Strafe belegt werden wird.

Den 29. Mai 1861.

Stadtschultheißenamt.

2) 2

Haiterbach.

Der Jahrmarkt

hier wird nicht, wie irriger Weise dieses Jahr im Kalender steht, am Montag den 3. Juni, sondern wie bisher am 2ten Dienstag nach dem Pfingstfest, also dieses Jahr am

Dienstag den 4. Juni

abgehalten.

Den 25. Mai 1861.

Stadtschultheißenamt.

Boller.

Spielberg,

Oberamts Nagold.

Exekutions-Verkauf.

Gegen Jakob Friedrich Teufel, Fuhrmann dahier, wurde wegen eingeklagter Schulden Realexecution erlaunt, und kommt am Montag den 10. Juni 1861,

Vormittags 10 Uhr,

zum Verkauf:

2 Rube, 1 Pferd,

und 1 Wagen.

Der Verkauf findet in dem Hause des Jakob Friedrich Teufel, Fuhrmanns, statt.

Den 23. Mai 1861.

Gemeinderath.

Vorstand Gall.

Privat-Anzeigen.

2) 1

Altenstaig.

Unterzeichneter empfiehlt:

doppelt Klettenwurzel-Tinktur,

die Flasche zu 1 fl. 45 fr.,

doppelt Klettenwurzel-Oel,

ganze Flaschen 30 fr., halbe ditto 18 fr., zur Beförderung des Haarwuchses, bereitet von Herrn Friedrich Mayer, Apotheker und Chemiker in Heilbronn a.N. Gebrauchsanweisungen unentgeltlich.

Witb. Schönhuth.

Altenstaig.

Amerika.

Ich besorge wie bisher Gelder und Wechsel von und nach Amerika unter den billigsten Bedingungen.

W. Schönhuth.

R a g o l d.
Turn-Verein.



Nächsten Samstag den 1. Juni, Abends 8 Uhr, versammelt sich der Turn-Verein im Vereinslokal zur Besprechung der Turnfahrt des nun endgültig auf 7.-9. Juli anberaumten „Schwäbischen Turnfestes“ in Reutlingen, wozu sowohl active Mitglieder als Jüglinge und Turn-Freunde, die sich am Feste zu betheiligen gedenken eingeladen werden.

Zahlreiche Theilnahme wird um so eher erwartet, als die Zahl der sich am Feste Betheiligenden, behufs der Einquartierung bis längstens 15. Juni dem Vorort einzuwenden ist.

Programm des Festes wird in der Versammlung zur Kenntniss der betreffenden Mitglieder gebracht werden.

Den 30. Mai 1861.

Für den Turn-Verein:
J. Stierl.

E n t i n g e n,
Oberamts Horb.

Versteigerung von Hausgegenständen.

Am Montag den 10. Juni d. J. werden in dem Hause des Unterzeichneten gegen baare Bezahlung verkauft:

- 5 Scheffel Kohlkraut vom Jahr 1860 und ein paar Simri Roggen,
- 1 schwerer Flanderpfug,
- 2 halbeimerige und 1 vierteleimerige Weinfass,
- 1 großer, mit Eisen gebundener Badzuber,
- 1 große, transportable Hühnerstiege,
- 1 runder Tisch von Nussbaumholz,
- 3 Tische, wovon 1 von Nussbaumholz und 2 von Kirschbaumholz,
- 1 Waschtisch mit Silberfarbe angestrichen,
- 1 Kommodkasten und 1 Nachttischchen von Kirschbaumholz,
- 1 Lehnstuhl von Nussbaumholz,
- 1 Bettlade von Kirschbaumholz,
- 2 Meerschammpfeifen mit Silber beschlagen,
- 1 Büchergestell, silberfarbig angestrichen, und einige Bücher; ferner:
- 1 sehr schöner Zwilling, welcher im Ankauf 80 fl. kostete,
- 1 Terzerol,
- 1 Gitarre und einige Bilder,
- 1 Bett aus 4 Stücken,
- 1 Damasttafelstuch mit 6 Servietten, noch am Stück,
- mehrere gut erhaltene Herrenkleider, darunter ein Winterüberzieher,
- grüne Tapeten, zu einem Zimmer und zwei Fensterrollen,
- 1 großer Koffer und einige Pfund neues Koffhaar,
- ca. 80 Steinflaschen,
- 1 Schiff von Kupfer,
- Gartenwerkzeuge, nebst noch sonstigem Hausrath und Küchengeräth,

wozu höflich einladet
Lorenz Akermann,
Dekonom.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist vorrätzig:

Predigten
über die kirchlichen Pericopen
in freier Auswahl aus verschiedenen Jahrgängen
von M. Carl Friedrich Süsskind,
Diaconus zu Ludwigsburg.
Preis 1 fl. 45 fr.

Diese Predigten wollen eine von einem klaren Verständniß ausgehende kräftige Erbauung erzielen; sie wollen die Wahrheiten und Belehrungen des Christenthums nach ihrer religiös-sittlichen Grundlage zum Bewußtsein bringen; sie wollen die religiös-sittlichen Begriffe auf die höchste Autorität stützen und die daraus fließenden Grundsätze in der unabweislichen Gültigkeit, die in eben dieser Autorität wurzelt, darstellen; sie wollen die Veredlung der Gesinnungs- und Handlungsweise durch acht religiös-sittliche Antriebe befördern und sie als die sicherste Führerin auf dem Gebiet der Pflicht und auf dem Feld der Lebenserfahrungen empfehlen.

Haus-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist Willens, sein in Altenstaig bestehendes zweistöckiges Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe steht mitten in der Stadt am Wasser, bei der untern Mühle, an einer frequenten Straße, ist in den 30er Jahren neu und massiv erbaut worden und innen und außen gut verblendet, in jedem Stocke befinden sich 5 Zimmer, wovon 4 heizbar, auf der Bühne 4 Kammern und sonstiger Platz; ferner enthält dasselbe geräumige Stallungen und einen großen Keller, hinter und vor dem Haus gehöriger Hofraum nebst Remise und Nebengebäude.

Durch die günstige Lage dieses Anwesens ist dasselbe für jedes Gewerbe passend.

Liebhaber hiezu lade ich auf Montag den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf das dortige Rathhaus hiemit freundlichst ein.

Den 27. Mai 1861.

Wundarzt und Geburtshelfer
Sonnemwirth Ganz
in Hailerbach.

U e b e r b e r g,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
3000 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat bei

Pfleger Landherr.

E b e r s h a r d t,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.

Aus meiner Johannes Weif'schen Pflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit 180 fl. zu 4 1/2% zum Ausleihen parat.

Den 29. Mai 1861.

Jakob Braun.

Bei G. Riecker in Tübingen ist erschienen und in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Deutscher Liederkranz.

Eine Sammlung von 225 der beliebtesten Volkslieder für fröhliche Gesellschaften. Zweite verbesserte Auflage. Mit einem Anhang von Fenerwehrliedern.
Preis 18 fr.

W i l d b e r g.

Lagerbier

im goldenen Adler.

3) W i l d b e r g.

Frisch angelommene

Bettfedern & Flaum

in bester Qualität, das Pfund 1 fl. 8 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 28 kr., Landrupf 1 fl. 40 kr., Flaum 2 fl. 16 kr. und 2 fl. 40 kr., empfiehlt bestens

Wittwe Schweikhardt.

R a g o l d.

Geld auszuleihen.

100 fl. und 226 fl. sind auszuleihen. Näheres bei

E. Wurst,
Berm.-Aktuar.

R a g o l d.

Zwei **Ladhasen**, mit C. F. K. bezeichnet, werden seit einiger Zeit vermist, und wird um deren Zurückgabe an die Druckerei d. Bl. gebeten.

2) R a g o l d.

Bettfedern in sehr schöner und preiswürdiger Waare empfiehlt

Albert Gayler.

2) R a g o l d.

Hemden von Doppeltuch, und Socken zu billigen Preisen bei

Albert Gayler.

2) R a g o l d.

Kräuterfäs

ist wieder vorrätzig bei

Albert Gayler.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Morgen- und Abendopfer.

Sammlung poetischer Gebete

für denkende Christen.

Als Fortsetzung der Morgen- und Abendopfer von Wittschel.

Preis broch. 1 fl.

Wechtes Klettenwurzelöl

mit Chinarinde von A. Osterberg in Stuttgart, zur Beförderung des Haarwuchses und gegen das Ausfallen der Haare, ist mit Gebrauchs-Anweisung das Fläschchen zu 15 fr. zu haben.

G. W. Kaiser'sche
Buchhandlung.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die erledigte Sekretärsstelle bei dem Justizministerium dem Kollegialhilfsarbeiter bei dem Gerichtshof in Ulm, dem Gerichtsaktuar Landner von Pörs übertragen; auf das erledigte Kameralamt Güglingen den Kameralverwalter Böhringer in Blaubeuren, seinem Ansuchen gemäß versetzt; die erledigte Oberförstereistelle in Rottweil dem Revierförster Fischbach in Wildbad, Forst Neuenbürg, und die Buchhalterstelle bei der Salinental-Post dem bisherigen Amtsverweser, Kameralassistenten Leonhardt, übertragen, sowie wegen künftiger Entbehrlichkeit ihrer Dienstleistungen in Folge der bevorstehenden Eröffnung der Remsbahn den Postverwalter Albing in Schornbach, unter Belassung desselben im Posthalterdienst, mit dem seitberigen Titel „Postverwalter“ und den Postexpeditor 3008 in Wasserfallingen je von der Postexpedition entbunden.

Gestorben: Zu Stuttgart v. Billmar, Hauptmann a. D., 66 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 28. Mai. Von der Freigebung der Fleischtage hier, die von den Meisten seither als ein verfrühter Fortschritt betrachtet wurde, insofern die noch bestehenden Gesetze über den Verkauf von Fleisch der auswärtigen Metzger in die Stadt die Konkurrenz völlig unmöglich machen oder doch sehr erschweren, die durch die zu erwartende Gewerbefreiheit wohl aber beseitigt werden, hatten wir doch eine erfreuliche Wirkung zu erfahren, indem heute 3 Metzgermeister den Preis des Kalbfleisches von 9 auf 8 kr. und den des Rindfleisches von 11 auf 9 kr. herabsetzten. Kaum hatte aber der Ausscheller seinen Ausruf beendet, so ließen die übrigen Metzgermeister bekannt machen, daß sie das Rindfleisch ebenfalls zu 9 kr., das Kalbfleisch aber sogar um 7 kr. abgeben. Da am vergangenen Montag von sämtlichen Metzgern das Kalbfleisch von 10 auf 9 kr. herabgesetzt worden, so haben wir hier bei den seltenen Fall eines Preisabschlages von 3 kr. innerhalb 3 Tagen.

Der durch den Aufenthalt in Walddorf in hiesiger Gegend bekannte Kaufmann Carl Feinr. Beck wurde vom Schwurgericht in Ehlingen wegen Wechselfälschung und betrügerischen Bankerotts zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Derselbe hatte bei den 3 innerhalb 12 Jahren vorgekommenen Ganten eine Ueberschuldung von 12,955 fl. Die Vertheidigung bei dem Schwurgerichte führte Rechtskonsulent Becker.

Ein trauriges Beispiel der Bestrafung frevelhaften Fürwitzes hat sich letzten Pfingstsonntag in Kaisersbach, D.A. Welzheim, zugetragen, als der 17jährige einzige Sohn braver Eltern unweit des Ortes vor mehreren seiner Kameraden sich auf einen Baum machte, und auf einem Ast desselben stehend, sich mit seinem Halsstuch unter dem Vorgeben am Stamme befestigte, er wolle auch einmal das Hängen probiren, unversehens auswich, und nachdem seine Kameraden, von denen keiner ein Messer bei sich hatte, vom Dorfe, wohin sie nach einem solchen eilten, zurückkamen, bereits sein Leben ausgehaucht hatte.

Die bayerische Regierung hat den Ständen einen Nachtrag zum Budget vorgelegt, welcher die Kosten für die beabsichtigte Gründung von vier Realgymnasien, einer Fabrik-Ingenieurschule und einer polytechnischen Schule enthält. Die Realgymnasien sollen ihren Sitz in München, Regensburg, Nürnberg und Kaiserslautern, die Fabrik-Ingenieurschule in Augsburg, die polytechnische Schule in München erhalten und sämtliche Anstalten, wenn auch noch nicht vollständig, mit Beginn des nächsten Schuljahres ins Leben treten.

Herzog Ernst von Coburg hat zum deutschen Sängerkongress in Nürnberg eine Composition von ihm: Ein Chor „An die deutsche Tricolore“ eingesendet. Das Gedicht ist von dem herzogl. Cabinetrath Herrn v. Meyern.

Der Herzog von Gotha hat nach der „Gothaer Zeitung“ die vom Ausschuss für das deutsche Schützenfest vorgetragene Bitte, das Präsidium zu übernehmen, gewährt und die Oberleitung übernommen.

Hamburg, 23. Mai. Der Antrag Godeffroy's den Senat zu ersuchen, sich mit andern deutschen Regierungen behufs der Herstellung einer genügenden Anzahl von Kriegsschiffen zum Schutze der deutschen Nordseeküsten zu verständigen, wurde von der Bürgerschaft fast einstimmig angenommen. Zugleich sprach die Bürgerschaft die Bereitwilligkeit Hamburgs aus, zur schlennigen Erreichung dieses Zweckes mit allen seinen Kräften beizutragen. Dr. Trittau empfahl Nichtbeschickung der Londoner Weltausstellung wegen der feindseligen Haltung Englands in der schleswig-holsteinischen Frage.

Berlin, 24. Mai. Die jetzige Spannung zwischen England und Frankreich wird hier für bedenklich gehalten. In diplomatischen Kreisen macht sich mehr und mehr die Befürchtung geltend, es werde zwischen den beiden Westmächten in nicht ferner Zukunft zu ganz ernstlichen Verwicklungen kommen. Die Annäherung zwischen Russland und Frankreich in Betreff der orientalischen Frage soll in der letzten Zeit wieder bedeutende Fortschritte gemacht haben.

Mehr als 80 preussische Offiziere haben um längeren Urlaub gebeten, um in Amerika zu lernen, wie man Krieg führt.

Wien, 23. Mai. So ruhig auch in diesem Augenblicke die europäische Weltlage zu sein scheint, so geht doch eine Ahnung durch die Welt, daß diese Ruhe nur eine provisorische ist und der Sturm über Nacht sich entfesseln kann. In Italien zwar fürchtet man nichts, denn es bedarf der Ruhe, um sich zu organisiren, indem es die Herrschaft Oesterreichs in Venetien zu brechen sucht. Drohend ziehen sich jedoch die Wolken im Orient zusammen, und man fürchtet sehr, daß bald nach der nun nicht länger mehr zu bezweifelnden Räumung Syriens die orientalische Tragödie, welche mit dem Tode des kranken Mannes enden wird, beginnen wird. Bezeichnend ist es in dieser Hinsicht, daß die Insurgenten in der Herzegowina die Anerbietungen Omer Paschas zurückgewiesen haben, und daß auch Serbien trotz der Konzessionen der Pforte noch keineswegs befriedigt erscheint. Auswärtiger Einfluß ist unzweifelhaft hier sichtbar.

Wien, 25. Mai. Die „Oesterreichische Zeitung“ meldet: „Wegen fanatischer Umtriebe gegen den Protestantismus in Borsarlberg wurde kriminalgerichtliche Untersuchung eingeleitet.“

Am 25. Mai fand in Genf früh Morgens auf einem öffentlichen Platze der Stadt die Hinrichtung des dreifachen Mörders Vary mittelst des Fallbeils statt. Dabei ereignete sich, nach der Erzählung des Journ. de Gen., ein entsetzlicher Zufall, ohne Zweifel in Folge davon, daß der Delinquent sehr breite Schultern und einen großen Kopf hatte, vielleicht auch in Folge des Widerstands, den er leistete und der die Maschine erschütterte. Im Augenblicke, als das Beil fiel, erhob sich ein unendliches Geschrei des Entsetzens, darauf ein Sturm von Pfeifen und Hallschüssen gegen den Scharfrichter. Das Haupt Vary's war nicht gefallen. Das Beil war plötzlich durch einen Zufall, the es durch den Henker in Bewegung gesetzt wurde, herabgeleitet und hatte dem Verurtheilten, statt den Kopf vom Rumpf zu trennen, nur die Hirnschale weggenommen. Der Scharfrichter hob entsetzt beide Hände gegen den Himmel, während der ganze Platz (gegen 10,000 Menschen befanden sich darauf) in Geschrei ausbrach. Die Menge glaubte, Vary sei nicht todt und man müsse von Neuem anfangen. Glücklicherweise war dem nicht so. Der Delinquent war sogleich todt. Niemand sah an ihm mehr die geringste Bewegung.

Das italienische Heer wird mit dem 1. Juni auf vollen Friedensfuß gesetzt. Mehrere Bischöfe haben die Bethheiligung am Nationalfest abgelehnt, man befürchtet daher in mehreren Städten Unruhen.

Mailand, 23. Mai. Gestern war Revolution an der Porta Ticinese, und heute rief die Trommel die ganze Nationalgarde unter die Waffen. Um Mittag drangen gewaltsam einige Hundert Mann Gesindel in eine Branntweinfabrik und demolirten sämtliche Maschinen, zogen die Zapfen der angefüllten Branntweinfässer im Magazin und warfen alle Möbel in den Hof. Der Schaden wird vorläufig auf 200,000 Franken bis auf eine halbe Million angegeben. Der Haufen gab vor, die Fabrik trage Schuld an dem theuern Brodpreise, indem sie die gebrannten Wasser aus Frucht bereite. Da das Militär von den Waffen keinen Gebrauch zu machen Befehl hatte, der Hauptmann aber fortwährend beschimpft und ihm ein Messer auf die Brust gesetzt wurde, da durchstach ein Soldat, der sich vor Wuth nicht mehr bemeistern konnte, den Zufultrenden. Von der großen Zahl der Verhafteten trugen viele Gold bei sich. — Diese Vorfälle sind von größerer Bedeutung, als man ursprünglich glaubte; denn es war eine förmliche Verschwörung des Pfaffenthums gegen die neue Ordnung der Dinge, man wollte dabei den Pöbel benützen, Fabriken in Brand stecken und dann die Oesterreicher herbeirufen.

Neapel, 27. Mai. Vor den Thoren der Stadt Sora (Provinz Terra di Lavoro, 8000 Einwohnern) erschien eine Räuberbande. Die Nationalgarde und die Truppen warfen den Angriff derselben dreimal zurück. Das Feuer dauerte um Mittag noch fort.

kräftige Er-
hums nach
religiös-stitt-
rundsätze in
sie wollen
Antriebe
auf dem

er

laum
1 fl. 8 kr.,
Drupf 1 fl.
2 fl. 40 kr.,

hardt.

uszuweisen.
Wurft,
Aktuar.

F. K. be-
it vermisst,
de an die

sehr ischö-
und preis-

ayler.

socken

ayler.

3

ayler.

hen Buch-

idopfer.

ebete

en.

und Abend-

zöl

g in Stutt-
aarwuchses
Haare, ist
Fläschchen

fer'sche
lung.



Paris, 25. Mai. Ein Anschlag des Polizeipräsidenten verbietet alle Versammlungen der Freimaurer. Die Loge zum großen Orient ist aufgehoben. Die Versammlung wird bis zum October verschoben. (A. B.)

Dr. Löwe von Galbe, früher Präsident des Stuttgarter Rumpfparlaments, ist von Amerika in London eingetroffen, um sich nach Deutschland zurückzugeben.

Die Amerikaner sind so durch und durch Kaufleute, daß sie mit Zahlen auch gegen einander zu Felde ziehen. Der Norden rechnet dem abtrünnigen Süden vor, daß er zehnmal so viel Geld, Soldaten und Waffen stellen könne als der Süden; er, der Süden, müsse sich schon durch das Einmaleins geschlagen fühlen. — Rechnungsfehler vorbehalten.

Präsident Lincoln zeigte den fremden Mächten an: er werde die Verbindung mit denjenigen Staaten abbrechen, welche die Commisäre der Rebellenstaaten anerkennen.

Ein Hidschi-Insulaner würde sich der Greuelthaten schämen, die während der letzten sechs Monate in Georgia, Alabama, Florida und Südkarolina an Frauen begangen worden sind. Wenn man hört, daß in mehreren Fällen junge Mädchen inmitten einer Rote trunkenen Stroche völlig entkleidet, mit Theer bestrichen, auf einen scharfkantigen Zaunpfahl rücklings gesetzt und so umhergeschleppt wurden, so weiß man genug von der „Ritterlichkeit“ der Sklavenhalter, deren Hauptling in seinen Manifesten, der edelhaftesten Heuchelei voll, Gott und die göttliche Vorsehung um den Sieg der „gerechten Sache“ und der „wahren Gerechtigkeit“ anfleht. Niemals, weder in Rußland, noch in der Türkei, noch zur Zeit der französischen Schreckensherrschaft, hat es einen gräßlicheren Terrorismus gegeben, als den, durch welchen jetzt in den rebellischen Sklavenstaaten der Union der Schein vollkommener Einheitsliebe erzeugt wird. Tag für Tag strömen Schaaeren von Flüchtlingen nach den Freien Staaten, die mit Hinterlassung ihrer ganzen Habe nur unter unfähigen Mühen und Gefahren ihr nacktes Leben zu retten vermocht haben. An einem Tag der letzten Woche kamen 150 solcher Flüchtlinge aus Mississippi an, am folgenden 300 aus Richmond allein; aus der einzigen Stadt Memphis (Tennessee) sind an 600 geflohen. Sie Alle bringen die entsetzlichsten Berichte über die Mißhandlungen und Ermordungen „Verdächtiger“, die in den Rebellenstaaten an der Tagesordnung sind. Dort anwesende Flüchtlinge schätzen die Gesamtzahl der seit dem Beginn der Rebellion aus dem Süden Vertriebenen und Geflohenen auf 20,000.

Das Lotterielos.

(Schluß.)

Balducci sezte sich wieder und barg sein Gesicht in seine Hände.

— „Es ist wahr“, sagte er endlich.

— „Bemühen wir uns denn, die Dinge zu nehmen wie sie sind und unser Haupt vor der Weisheit des Höchsten zu beugen. Der Mensch denkt, Gott lenkt: sein Name sei gepriesen!“ — sagte der brave Priester, indem er seine Kappe abnahm, und sie dann wieder aufsezte. — „Warum sagen Sie nicht Amen mein Sohn?“

— „Amen,“ — erwiderte Balducci und bedeckte sein Gesicht mit seinen Händen.

— „Bekennen Sie Ihre Sünde und bitten Sie um Vergebung, mein Sohn“, sagte der Priester, mit der ganzen Würde seines Amtes. Er führte ihn zu einem kleinen Tische am andern Ende des Zimmers. Balducci, gewohnt seinem Beichtvater zu gehorchen, folgte, kniete nieder, beichtete dem Priester und empfing die Absolution unter dem Versprechen, die vom Pater aufgelegte Buße zu üben.

Diese war nicht streng, obwohl sie Achtbarkeit auf sich selbst von Seiten Balducci's erforderte: der Pater verlangte, daß er seine Frau mit Artigkeit und Aufmerksamkeit behandeln solle.

— „Wollen wir nun die Signora wieder hereinrufen?“ fragte der Priester. Balducci bejahte es. Der Pater verließ das Zimmer und kam nach kurzer Zeit mit Bettina zurück, deren bleiches Gesicht und verweinte Augen von der Aufregung zeugten, die sie bestanden hatte.

Balducci reichte ihr seine Hand und bat wegen seines leidenschaftlichen Betragens herzlich um Verzeihung.

— „Nun laßt uns auf Vergessenheit des Vergangenen und auf Glück für die Zukunft trinken“, sagte der Pater.

— „Von ganzem Herzen,“ — erwiderte Balducci. — „Komm, Bettina.“

Sie nahmen ihre Plätze am Tische wieder ein.

— „Die Flasche ist leer,“ — sagte der Pater Elemente, indem er sie aufnahm und gegen das Licht hielt — „Sie müssen bei dieser Gelegenheit noch eine hergeben. Ein Hochzeitstag kommt nicht oft mehr als einmal im Leben eines Mannes.“

— „Laß mir ein Licht bringen, Bettina,“ sagte Balducci, indem er aufstand und den Kellerschlüssel nahm.

Das Licht ward gebracht und Balducci ging, um noch eine Flasche Wein zu holen.

Nach wenigen Sekunden hörte man ein lautes Geräusch, als ob Etwas fiel. Der Pater und Bettina eilten zur Thüre hinaus, dahin, woher der Schall kam.

„Heilige Jungfrau Maria,“ rief Bettina — „der Herr ist die Kellertreppe hinunter gefallen!“

Die Treppe war dunkel wie die Nacht, aber ein tiefes Stöhnen, das von unten herauf tönte, zeigte, daß sie Recht hatte. In derselben Minute hatte sie ein anderes Licht angezündet und stieg hinunter. Balducci lag schwer verlegt am Fuße der Treppe, sein Kopf hart getroffen, lehnte gegen die Kellertür. Der Pater war ein starker Mann, mit Bettinas Hilfe trug er den Verwundeten und beinahe Bewußtlosen die Treppe hinauf und legte ihn auf das Sopha in dem Zimmer, wo sie gespeist hatten. Es wurde nach dem Arzte gesandt, der bald erschien und ihn untersuchte, wo sich denn ergab, daß nicht nur der Kopf verlegt, sondern auch ein Bein gebrochen war. Das Bein war eingerichtet, der Kranke ins Bett gebracht und der Wartung und Pflege Bettina's übergeben.

Länger als sechs Wochen mußte Balducci das Bett hüten. Bettinas Güte und Fürsorge war unablässig; sie war eine unübertreffliche Wärterin. Auch Pater Elemente besuchte ihn regelmäßig; seine Fröhllichkeit erheiterte den Kranken, während seine Frömmigkeit ihn Ergebung in den göttlichen Willen lehrte. Balducci erstand von seinem Krankenbette als ein besserer und klügerer Mann; er hatte erfahren, daß es noch etwas Wünschenswertheres gebe als Reichtum.

— „Wollen Sie nun noch Ihre Frau für 50,000 Zwanziger weggeben?“ fragte der brave Pater, als Bettina ihrem Manne die Krücken hielt und ihm half, sich auf dieselben zu stützen.

„Nein,“ — antwortete Balducci — „nicht für 100,000. Ich habe gelernt, ein gutes Weib über Alles zu schätzen, und den Gewinn, den ich in der Lotterie des Lebens gezogen, jedem vorzuziehen, den die Kaiserlich-Königliche Lotterie in Wien darbieten kann.“

Attentat.

— Es gibt einen gewissen Lugs edler Natur, der möglicher Weise ganz an seinem Ort ist. Er darf aber nur von Leuten zur Schau getragen werden, die nicht bloß vermögend genug sind, um dem Nützlichen auch das Schöne und ausgedehnt Schöne hinzuzufügen, sondern die auch wissen, daß nur das wirklich schön ist, was auch eine tiefere, geistigere Grundlage hat. Das ist nun jedenfalls nicht der Fall, wenn sich ein Mensch zu einer Fiehpuppe erniedrigt, die eigentlich nicht mehr ein menschliches Wesen, sondern ein Haubenstock, ein Hut- und Kleiderständer ist, wo dann nicht der Mensch, sondern offenbar der Hut, der Mantel und die Crinoline die Hauptsache bildet und der arme Mensch eben auch so mitläuft. Die Eitelkeit, vorzüglich die Kleider-eitelkeit, nimmt bei uns in steigendem Maße zu, sie ist eine traurige Untugend bei Damen, noch trauriger bei Männern, am traurigsten bei Kindern, denn auch da fängt man schon an, die Eitelkeit heranzuziehen, und der schöne Anzug des armen Kindes wird dann zur Staffage und Illustration der eiteln Mama. Es ist eben schlimm, wenn man meint, der Mode durchweg folgen und mit einander in dergleichen Dingen konkurriren zu müssen; die Einfachheit ist die älteste und schönste Mode; am schlimmsten aber sieht es aus, wenn das neue Kleid oder der neue Federhut mit bitteren Thränen bezahlt werden müssen, die erst später kommen.

— Ein Newyorker Blatt enthielt folgende Anzeige: „Gestohlen wurden Juwelen im Werthe von 200 Dollars. Dem Diebe, welcher sie zurückbringt, soll eine gute Gelegenheit gesagt werden, wie er doppelt so viel stehen kann.“

— England und Amerika sind durch mancherlei Bande mit einander verknüpft, am meisten aber durch Baumwolle.

— Eine junge Dame sollte Privatunterricht nehmen und ihr Lehrer fragte sie, um ein Lehrbuch zu bezeichnen, ob sie den „Bergmann“ oder den „Schuhmacher“ habe. „Nein, einen Studenten“, antwortete das rothwendende Mädchen zögernd.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung, Redaktion: Hölzle.

Handwritten signature: Hölzle